

ZIELSPRACHE RUSSISCH

Heft 2-1986

G. L. Permjakow: 300 allgemeingebrauchliche russische Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten. Ein illustriertes Nachschlagewerk für Deutschsprechende. Russkij jazyk/VEB Verlag Enzyklopädie, Moskau/Leipzig, 1985, 160 S.

Nicht selten bereiten Sprichwörter (Sw), sprichwörtliche Redensarten (SRA) und eine Reihe anderer ähnlicher Spruchtypen - in der Fachliteratur werden sie häufig unter der Bezeichnung «Parömien» zusammengefaßt - einem Nicht-Muttersprachler erhebliche Schwierigkeiten. Das liegt u. a. daran, daß es bei der Bedeutung zahlreicher Sw nicht auf das auf der denotativen Ebene «Gesagte», sondern auf das auf der konnotativen Ebene «Gemeinte» ankommt: Bei einem Sw wie z. B. (1) «У семи нянек дитя без глазу» geht es in diesem Sinne eben nicht um genau «sieben», sondern um allgemein «viele», und die Rede ist nicht von «Ammen» im besonderen, sondern von beliebigen Personen, die aufgrund zu großer Anzahl und nicht-koordinierter Zusammenarbeit das Schicksal einer Sache negativ beeinflussen (vgl. das dt.: «Viele Köche verderben den Brei»). Parömien bereiten einem Nicht-Muttersprachler jedoch nicht nur in ihrer Originalform Probleme, sondern vor allem auch, wenn man auf sie in Form von Anspielungen, spielerischen Verdrehungen, Verkürzungen etc. trifft. Denn gerade solche Transformationen kann man ja auch nur verstehen, wenn man (a) überhaupt erkennt, daß auf ein bestimmtes Sw angespielt wird und (b) die Originalform und deren Bedeutung kennt. Wer will z. B. (authentische!) russ. Zeitungsüberschriften wie «Семь нянек вокруг ЭВМ» oder «Со своим самоваром» verstehen, ohne das obige Sw bzw. das Sw (2) «В Тулу со своим самоваром не ездят» respektive die SRA «Ехать в Тулу со своим самоваром» zu kennen?

Traditionelle Sw-Sammlungen wie z. B. das für den russ. Bereich nach wie vor wichtigste einschlägige Kompendium «Пословицы русского народа» von V. I. Dal' (1862) stellen für den Russischlernenden keine ausgesprochene Hilfe dar: Zwar verkörpern sie eine umfassende Dokumentation des russ. Spruchguts, enthalten aber in der Regel keine Erläuterung der Bedeutung, die der Lernende gerade brauchte.

Schaut man in einem üblichen zweisprachigen Wörterbuch (wie z. B. dem von Leping/Strachova) nach, kann man mehr oder weniger Erfolg haben. Bei Beispiel (2) stehen die Chancen, die Verstehenslücke zu füllen, noch relativ gut: Sowohl unter dem Stichwort «семь» als auch unter «нянька» findet sich das Sw samt seiner dt. Entsprechung. Weniger Glück hat man allerdings bereits bei einem Sw wie (3) «Готовь сани летом, а телегу зимой», das sich nur unter einem Stichwort («сани») findet; ganz ohne Erfolg bleibt man gar bei einem so bekannten Beispiel wie (4) «(Чем) дальше в лес, (тем) больше дров».

Hilfreicher als übliche zweisprachige Wörterbücher mögen spezielle Sw-Sammlungen zu Lehr- und Lernzwecken sein. Hierzu gehören z. B. das im Rahmen

der «sprachbezogenen Landeskunde» erarbeitete einsprachige Nachschlagewerk «Русские пословицы, поговорки и крылатые слова» von Felicina/Prochorov (1980) oder das unlängst erschienene zweisprachige «Русско-немецкий словарь пословиц и поговорок» von Cvilling (1984). Beide Sammlungen stützen sich in ihrer Auswahl laut eigener Aussage einerseits auf das «Kriterium der Gebräuchlichkeit», andererseits auf das «Kriterium der linguo-landeskundlichen Aussagekraft» – unklar bleibt dabei allerdings die Gewichtung inhaltlicher gegenüber frequenzorientierten Kriterien und vor allem, wie der Grad der Gebräuchlichkeit überhaupt definiert bzw. wie (oder ob?) er in irgendeiner Weise objektiv festgestellt wurde.

In dieser Hinsicht stellt das zu besprechende zweisprachige Nachschlagewerk des 1983 verstorbenen G. L. Permjakov eine bedeutende methodologische Neuerung dar; diese ist in erster Linie in der Objektivierung der Auswahl des Spruchguts zu sehen. Das Werk beruht zum einen auf den langjährigen theoretischen Forschungen Permjakovs zu sprachlichen Klischees, vor allem zum Sw (Permjakov war einer der international führenden Parömiologen*), zum anderen auf seinen empirischen Untersuchungen zur Ermittlung eines parömisches Minimums des Russischen. Darunter versteht Permjakov – der in der Theorie von der Existenz nicht nur einer lexikalischen und phraseologischen, sondern auch einer parömisches Ebene der Sprache ausgeht – die Parömien, die allen oder fast allen russ. Muttersprachlern bekannt sind. In zwei Experimentalserien in den 70er Jahren stellte Permjakov fest, daß einem Russen im Schnitt ca. 800 Parömien produktiv und rezeptiv geläufig sind, wobei etwa die Hälfte von diesen einen Bekanntheitsgrad von 97,5–100% erreichte. Letztere zählt Permjakov zum parömisches Minimum, von dem sprichwörtliche Wendungen etwa drei Viertel ausmachen; genau diese bilden den Inhalt der vorliegenden Sammlung. Damit wurde das (empirisch nicht begründete) «Kriterium der Gebräuchlichkeit» anderer Sammlungen durch das (empirisch ermittelte) «Kriterium der Bekanntheit» ersetzt; beide Kriterien können, müssen aber nicht zu identischen Ergebnissen führen – eine Frage, die weiterer Untersuchungen bedürfte. So finden sich jedenfalls in der vorliegenden Sammlung u. a. sprichwört-

liche Wendungen wie (5) «Из пушки по воробьям не стреляют», (6) «Лучше меньше, да лучше» oder (7) «Выйти сухим из воды», die den Untersuchungen Permjakovs zufolge alle mehr als 97,5% der Russen bekannt sind, bezeichnenderweise aber nicht in den Sammlungen von Felicina/Prochorov oder Cvilling auftauchen. Wenn es sich dann auch in der vorliegenden Sammlung nicht um *alle* meistgebräuchlichen, sondern – wie der Titel impliziert – nur um *allgemeingebräuchliche* Sw und SRA handelt, so liegt das nicht an der Konzeption Permjakovs, sondern an der in der UdSSR stark präskriptiven Sprachpolitik, durch die alle «groben» und «vulgärsprachlichen» Einheiten wegfielen.

Leider fehlen im Vorwort Permjakovs (S. 5–23) Erläuterungen zur Art der empirischen Bestimmung des parömisches Minimums, d. h. Erläuterungen gerade der Kriterien, die die vorliegende Sammlung gegenüber vergleichbaren positiv auszeichnen. Stattdessen wird der Benutzer über die theoretischen Grundlagen der Sammlung informiert: Der an der Bedeutung eines bestimmten Sw interessierte Benutzer wird sich hier (zu Recht?) fragen, wozu die theoretischen Differenzierungen und Klassifizierungen unterschiedlicher Spruchtypen notwendig sind; der an der Theorie Interessierte wird Verweise auf die einschlägigen Arbeiten Permjakovs vermissen.

Die einzelnen Einträge sind mit (zu?) kleinen Illustrationen versehen, die verschiedentlich in keiner nachvollziehbaren Beziehung zu den jeweiligen Sprüchen zu stehen scheinen; ihr Sinn besteht in der Auslockung des Materials (und kann auch nur hierin bestehen, da ihr Gehalt sich ja bei den übertragen gebrauchten Sprüchen nur auf deren direkte Bedeutung bezieht). Neben dem Wortlaut des russ. Originals (RW) enthalten die Einträge eine genaue dt. Übersetzung (GÜ), eine Erläuterung des übertragenen Sinns (ER), ein dt. Äquivalent (DÄ) sowie Vergleiche (V) mit anderen (gleichbedeutenden oder entgegengesetzten) Sprüchen im Band. Hier ein Musterbeispiel:



32. (RW) ИЗ ПУШКИ ПО ВОРОБЬЯМ НЕ СТРЕЛЯЮТ. – (GÜ)

Aus einer Kanone schießt man nicht auf Sperlinge. – (ER) Es wäre ausgesprochen unrationell, zur Erreichung nichtiger Ziele aufwendige und teure Mittel einzusetzen. – (DÄ) Man soll nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. – (V) Vergleiche mit der sprichwörtlichen Redensart Nr. 269, die praktisch eine entgegengesetzte Situation modelliert.

Das Material ist entsprechend den theoretischen Kategorien Permjakovs in verschiedenen Gruppen angeordnet. Seiner Ansicht nach sind Sw und SRA als Zeichen und Modelle von Situationen und/oder Beziehungen zwischen Dingen aufzufassen. Dadurch unterscheiden sie sich von phraseologischen Wendungen, die Zeichen von einzelnen Dingen bzw. Begriffen sind (und daher nicht in die vorliegende Sammlung aufgenommen wurden). Hierbei erweisen sich Sw im Gegensatz zu SRA als abgeschlossene Sätze, während letztere durch den Kontext der Verwendung ergänzt werden müssen (z. B. «Я/Он/Пеп вышел сухим из воды»). Des weiteren läßt sich zwischen direkter und bildlicher Motivierung der Sprüche unterscheiden: So entsprechen bildlich motivierten *eigentlichen* Sw (1–5) direkt motivierte *volkstümliche Aphorismen* (6), bildlich motivierte *eigentliche SRA* (7) direkt motivierten sogenannten *parömiologischen Kernwortfügungen* (z. B. «Мал, да удал», «Редко, да метко»). Fehlt die Motivierung, spricht Permjakov von *unteilbaren Sentenzen* (z. B.: «На горе шапка горит») bzw. *unteilbaren Phrasen* (z. B.: «Остаться у разбитого корыта»); meist handelt es sich hier um bekannte Zeilen aus populären Anekdoten und Fabeln oder um deren Titel.

Für den an der Bedeutung einzelner Sprüche interessierten Benutzer ist vielleicht das alphabetische Gesamtverzeichnis (mit Verweisen auf die Nummern der im Band durchgehend nummerierten Sprüche) wichtiger als die Klassifizierung nach Spruchtypen (Anh. V). Das alphabetische russ.-dt. Verzeichnis aller in den Sprüchen des Bandes vorkommenden Wörter (ebenfalls mit Verweisen auf die jeweiligen Nummern sowie ausführlichen grammatischen Erklärungen) ist sicherlich hilfreich, wenn man nach einem Spruch sucht, von dem man nur einzelne lexikalische Komponenten kennt bzw. erinnert (Anh. III). Außerdem finden sich im Anhang noch 15 der bekanntesten literarischen Zitate (Anh. I), 40 der bekanntesten stehenden Vergleiche vom Typ «белый как снег» (Anh. II) sowie Erläuterungen einiger Historismen und Realien (Anh. IV) wie z. B. «алтын», «аршин», «Тула» u. a. m.

Die von Permjakov vorgelegte Sw-Sammlung zeigt die unmittelbare Praxisrelevanz seiner theoretischen und empirischen Untersuchungen auf. Sie stellt ein äußerst wichtiges und hilfreiches Nachschlagewerk dar, dessen besondere Bedeutung in dem Versuch liegt, die Auswahl des Materials zu objektivieren. Als allgemeines Nachschlagewerk für Sw ist es aufgrund der Beschränkung auf 300 Sw und SRA nur bedingt und mit eben diesen Einschränkungen zu empfehlen – als einschlägige Materialgrundlage für den Lehrer und zum (vor allem auch selbständigen) Studium der bekanntesten russ. sprichwörtlichen Wendungen ist es unentbehrlich.

Peter Grzybek

* Zu einer Bibliographie sowie einer repräsentativen Auswahl der Arbeiten Permjakovs in dt. bzw. engl. Übersetzung siehe: Grzybek, P. (Hrsg.): *Semiotische Studien zum Sprichwort – Simple Forms Reconsidered I.* (= Special Issue of: *Kodikas Code – Ars Semiotica. An International Journal of Semiotics.* (3/4) 1984.)